



Dortmunder Delegiertentag setzt starkes Signal für die Zukunft der Polizei

Die Herausforderungen, die in den nächsten Jahren auf die Polizei in NRW zukommen, sind enorm. Nicht nur, weil viele ältere Kolleginnen und Kollegen aus dem Dienst ausscheiden werden und damit ein enormes Erfahrungswissen verloren geht, sondern auch, weil die Politik noch immer nicht entschieden hat, welche Aufgaben die Polizei in Zukunft wahrnehmen soll und wie viele Polizisten sie dazu braucht. Und weil die Bezahlung im öffentlichen Dienst attraktiver werden muss, damit er im härter werdenden Kampf um die klügsten Köpfe bestehen kann. Auch in Zeiten knapper öffentlicher Mittel. Auf ihrem Dortmunder Delegiertentag hat die GdP gezeigt, dass sie gut vorbereitet in die härter werdenden Auseinandersetzungen mit der Politik um die Lösung dieser Herausforderungen geht. Denn die Delegierten haben nicht nur den neuen Landesvorstand mit einem starken Mandat ausgestattet, sondern auch viele zukunftsweisende Konzepte beschlossen.

Auf den alten und neuen Landesvorsitzenden Arnold Plickert entfielen in Dortmund 96,8 Prozent der Stimmen. Auch die übrigen GVS-Mitglieder erzielten sehr gute Wahlergebnisse. Ihm gehören neben dem Landesvorsitzenden Arnold Plickert die vier stellvertretenden Vorsitzenden Rainer Peltz (BV Arnsberg), Jutta Jakobs (Tarifbeschäftigte), Michael Mertens (BV Köln) und Wolfgang Spies (BV Düsseldorf) an. Als Kassierer und als dessen Stellvertreter wurden Heinrich Senkowski (BV Düsseldorf) und Lorenz Rojahn (BV Münster) wiedergewählt, als Schriftführer und als stellvertretender Schriftführer Volker Huß (BV Detmold) und Ralf Robertz (BV Düsseldorf). Als Nachfolger für Karl-Heinz-Kochs, 61, der wegen des unmittelbar bevorstehenden Erreichens der Altersgrenze nicht mehr angetreten war, wählten die Delegierten als Vertreter des BV Aus- und Fortbildung außerdem Michael Maatz in den GVS.

Schon vor seiner Wiederwahl hatte Arnold Plickert in einer Grundsatzrede vor den Delegierten deutlich ge-

macht, dass die GdP ihren Druck auf die Politik massiv erhöhen wird, damit diese die noch immer ungelösten Zukunftsfragen der Polizei endlich angeht. Dringenden Handlungsbe-

chender Arbeitsbedingungen bei der Polizei, bei den Verwendungsmöglichkeiten für gesundheitlich beeinträchtigte Kolleginnen und Kollegen, bei der fehlenden Vereinbarkeit von

Familie und Beruf, bei den unzureichenden Aufstiegschancen im Tarifbereich und im höheren Dienst und bei der von der Politik immer wieder versprochenen, aber noch immer nicht umgesetzten Wiederherstellung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage.

Bei der Personalausstattung erinnerte Plickert auf dem Landesdelegiertentag daran, dass die Landesregierungen in NRW seit dem Jahr 2000 unter wechselnden parteipolitischen Konstellationen 1900 Stellen bei der Polizei abgebaut hat. „Wird die Zahl der Neueinstellungen nicht an die wachsende Zahl der Pensionierungen angepasst, gehen uns in NRW bis 2025 weitere 3700 Polizistinnen und Polizisten verloren. Den Preis für diese ver-

fehlte Personalpolitik zahlen die Bürgerinnen und Bürger in Form stagnie-



bedarf sieht Plickert vor allem beim Nachersatz für die aus dem Dienst ausscheidenden Polizistinnen und Polizisten, beim Abbau krank ma-

→ Seite 2





Fortsetzung von Seite 1

render Aufklärungsquoten“, warnte in Dortmund Landesvorsitzender Plickert und fügte hinzu: „Uns geht es nicht darum, mehr Polizisten einzustellen, sondern darum, den drohenden weiteren Personalabbau zu stoppen. Unsere Forderung lautet: Kein einziger Polizist weniger!“

Neben einer Anpassung der Einstellungszahlen an die zunehmende Zahl der Pensionierungen drängt die GdP vor allem auf einen Abbau der krank machenden Arbeitsbedingungen bei der Polizei. Grundvoraussetzung dafür ist nicht nur eine Stärkung des Gesundheitsmanagements bei der Polizei, sondern auch eine Reduzierung der überlangen Schichtdienstzeiten. „Außerhalb der Polizei gibt es keine Branche, in der im Schichtdienst dauerhaft in einer 41-Stunden-Woche gearbeitet wird“, sagte Plickert. „Die überlangen Arbeitszeiten führen nicht zu mehr Sicherheit der Bürger, sondern nur zu noch mehr Dauerkranken in den Wa-

chen und den Kriminalkommissariaten. Das muss sich dringend ändern.“

Auch bei der Durchsetzung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen will die neue GdP-Vorstand mehr Druck machen. „38 Prozent aller Nachwuchspolizisten in NRW sind Frauen. Die Frage der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ist deshalb längst kein weiches Thema mehr, sondern sie ist mitentscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Polizei“, sagte Plickert in Dortmund. „Wenn wir dieses Problem nicht endlich ernsthaft angehen, werden wir schon bald bei der Polizei gigantische Familienausfallzeiten erleben.“

Dass die GdP ein entscheidender politischer Faktor ist, wenn es um die Zukunftsfähigkeit der Polizei in NRW geht, wurde auch während der Festveranstaltung deutlich, zu der führende Vertreter der Landtagsfraktionen, aus dem Innenministerium und den Polizeibehörden für den zweiten Kongress eingeladen hatten. „Ich schätze die GdP als kämpferische Arbeitnehmervertretung, die kein Blatt

vor den Mund“, betonte in Dortmund die Präsidentin des Düsseldorfer Landtags, Carina Gödecke, in ihrem Grußwort und warb dafür, auch bei strittigen Themen gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Zur Entscheidung der Landesregierung, den Tarifabschluss des vergangenen Jahres nur für die unteren Besoldungsgruppen der Beamten zu übernehmen, merkte Gödecke selbstkritisch an: „Fehler macht man schon mal im Leben, aber wenn man sie häufiger hintereinander macht, macht man einen großen Fehler.“ Auch zum wachsenden Einstellungsbedarf bei der Polizei fand die Landtagspräsidentin klare Worte. „Darauf muss reagiert werden. Darauf hätte längst reagiert werden müssen“, sagte sie.

Innenminister Ralf Jäger, der eben auf der Festveranstaltung gesprochen hat, äußerte sich zum Personalbedarf bei der Polizei wesentlich zurückhaltender. Eine Erhöhung der Einstellungszahlen auf 1800 Kommissarwärterinnen und -anwärter könne es nur geben, „wenn wir die Qualität der



„Keine Gewalt gegen Polizisten“ unter diesem Motto hatte der Landesdelegiertentag der GdP zu einer Podiumsdiskussion geladen und damit ein bundesweites Medienecho ausgelöst, das selbst in der Frankfurter Allgemeinen und in der Süddeutschen Zeitung ihren Niederschlag gefunden hat. Denn mitdiskutiert haben in Dortmund nicht nur NRWs Innenminister Ralf Jäger, der Autor der NRW-Studie über Gewalt gegen Polizisten, der Kieler Psychologe Prof. Dr. Thomas Bliesener, Düsseldorfs Polizeipräsident Norbert Wesseler sowie GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert, sondern auch die Polizistin Tania Kambouri. Ihr bereits im vergangenen Jahr in der „Deutschen Polizei“ erschienener Leserbrief über mangelnden Respekt von einem Teil der Migranten gegenüber der Polizei hatte in den vergangenen Monaten zu

intensiven Diskussionen geführt. In Dortmund sagte sie, dass ihr die Arbeit bei der Polizei noch immer Spaß macht. „Aber Gewalt gegen uns Polizisten und Respektlosigkeit haben extrem zugenommen. Ich werde als Frau von muslimischen Migranten nicht respektiert. Sie sagen: ‚Geh bitte weg!‘ Das darf nicht so sein in unserer Gesellschaft.“

Spannend war die Diskussion aber auch, weil sie das erste öffentliche Zusammentreffen von Innenminister Ralf Jäger mit dem Autor der NRW-Studie über Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten war. Innenminister Jäger kündigte in Dortmund an, das er dazu eine Arbeitsgruppe einsetzen werde, die noch in diesem Jahr ihre Ergebnisse vorlegen soll. 2015 müssten sie dann abgearbeitet werden. Der GdP-Vorstand hat ebenfalls eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit den Handlungsempfehlungen der Studie befasst.





Ausbildung halten können“, sagte er in Dortmund. Allerdings glaubt Jäger nicht, dass das möglich sein werde. Deshalb hat er auf dem Landesdelegiertentag der GdP angekündigt, dass er zunächst eine Arbeitsgruppe einsetzen will, die den künftigen Personalbedarf der Polizei ermitteln soll. Als Beispiele, wo er Einsparpotenziale sieht, nannte Jäger in Dortmund die hohe Arbeitsbelastung der Polizei durch Fußballeinsätze.

Dass sich hier kurzfristig größere Einsparpotenziale realisieren lassen, wird von Experten allerdings bezweifelt. GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert hatte in der Vergangenheit wiederholt betont, dass auch die GdP die Einsatzbelastung durch den Fußball für zu hoch halte, dass sich daran aber nur mittelfristig etwas ändern las-

se. Einsparpotenziale seien auch deshalb schwer zu erzielen, weil nach jedem Einsatz, bei denen es zu größeren Auseinandersetzungen gekommen ist, anschließend sofort die Frage in den Raum gestellt wird, warum die Polizei nicht mehr Kräfte vor Ort hatte?

Ein weiterer Schwerpunkt des Delegiertentags war die Antragsberatung. Während die für den Kongress eingebrachten, die Leittränge u. a. zur Dienstrechtsreform, zum Schichtdienst, zur Situation des höheren Dienstes und zum Ausbau des Gesundheitsmanagements (siehe DP 3/2014), bei den Delegierten alle eine breite Mehrheit fanden, gab es zu einzelnen Sachanträgen auch kontroverse Diskussionen. Das gilt insbesondere für die schon vor dem Landesdelegiertentag diskutierte Forderung nach einem Pilotprojekt zum

Einsatz von Tasern. Am Ende stimmte die Mehrheit der Delegierten einem von der Kreisgruppe Köln eingebrachten Antrag zu, nachdem geprüft werden soll, ob im Wachdienst der Taser eingesetzt werden kann. Ein weitergehender Antrag der Kreisgruppe Düsseldorf, der sich für ein Pilotprojekt zur Erprobung des Tasereinsatzes ausgesprochen hatte, fand keine Mehrheit. Diskussionen gab es auch zum Thema Kennzeichnungspflicht. Am Ende stimmten die Delegierten einem Antrag zu, mit dem der Landesbezirksvorstand beauftragt wird, sich dafür einzusetzen, dass eine individualisierte Kennzeichnungspflicht für BHP-Kräfte nicht eingeführt wird.

Mehr Infos zum Landesdelegiertentag: www.gdp-nrw.de

Jetzt ist die Politik gefordert



Gewerkschaftstage sind Orte der Selbstbestimmung. Sie geben Raum, die eigene Position zu überprüfen, Vertrautes notfalls über Bord zu werfen. Dass es auf dem Dortmunder Delegiertentag trotzdem nur relativ wenige kontroverse Diskussionen gab, ist kein Zeichen der Schwäche, sondern es zeigt, dass die GdP bei den Zukunftsfragen der Polizei gut aufgestellt ist.

Drei Signale gehen von Dortmund aus:

1. Die Frage der Personalausstattung der Polizei steht wieder ganz oben auf der politischen Tagesordnung. Sicher: Die GdP ist dankbar dafür, dass Rot-Grün die Zahl der Neueinstellungen auf 1500 erhöht hat. Das habe ich in Dortmund gesagt und das sage ich hier noch einmal. Aber auch 1500 reichen nicht, um die dramatisch wachsende Zahl der Pensionierungen auszugleichen. Erst recht nicht nach den 1900, die uns schon genommen worden sind. Deshalb lautet unsere zentrale Botschaft: Kein ein-

ziger Polizist weniger, keine einzige Polizistin weniger!

2. Die zweite Botschaft lautet: Die Dienstrechtsreform muss dazu führen, die Attraktivität des öffentlichen Dienstes ernsthaft zu verbessern. Hierzu gehören aus Sicht der GdP insbesondere verbindliche Regelungen zum Gesundheitsmanagement, zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, die Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, der Abbau gesundheitsbelastender Arbeitsbedingungen im Schichtdienst sowie ein erleichtertes Aufstiegsverfahren im Laufbahnrecht. Die Frage der Kostenneutralität ist für die GdP ebenfalls noch nicht geklärt. Wenn wir von Kostenneutralität reden, gilt der Zeitpunkt des Koalitionsvertrages von 2012, also vor der Besoldungsabkoppelung. Wir fangen also bei einem Minus von 710 Millionen Euro an, das die Politik wieder ausgleichen muss!

3. Das dritte Signal lautet: Es muss endlich Schluss sein mit der wachsenden Gewalt gegenüber den Polizistinnen und Polizisten! Deshalb brauchen wir ein breites gesellschaftliches Bündnis, das sich dieser Entwicklung entgegenstellt. Wir brauchen eine Rechtsprechung, die Übergriffe auf Polizisten endlich wieder als das ahndet, was sie sind, nämlich eine Straftat.

Konkrete Angebote hat die Landesregierung zum Delegiertentag trotzdem nicht mitgebracht. Die Delegierten hatten etwas anderes erwartet. Das muss die Politik jetzt nachholen.

Arnold Plickert,
Landesvorsitzender



Gewaltfans gemeinsam isolieren

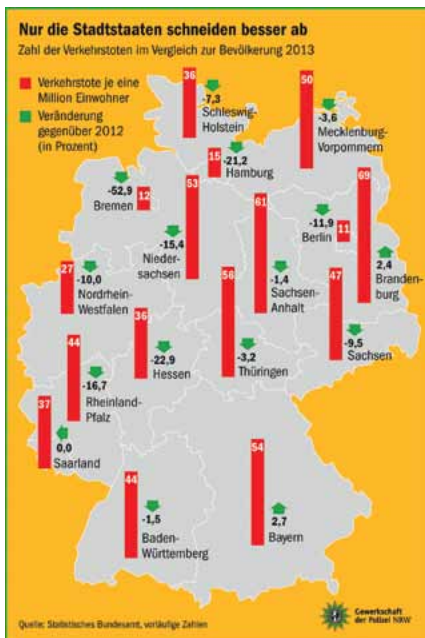
Eigentlich war es nur ein symbolischer Akt, doch die Medienresonanz, die der gemeinsame Aufruf von Borussia Dortmund, Schalke 04 und der GdP am Vorabend des mit Spannung erwarteten Revierderbys Ende März ausgelöst hat, war gewaltig. Gemeinsam hatten die Spitze der beiden Bundesligavereine und der GdP-Landesvorsitzende Arnold Plickert die Fans aufgefordert, das Derby zu lassen, statt die Bühne kleinen, nur zur Gewalt neigenden Fangruppierungen zu überlassen. „Niemand will erneut die Bilder sehen, wie wir sie alle noch vor Augen haben: verletzte Zuschauer, verletzte Polizisten, zer-

störte Sicherheitsabtrennungen, als Wurfgeschoss benutzte Pyros, gewalttätige Auseinandersetzungen mitten in der Innenstadt“, hieß es in dem gemeinsamen Aufruf.

Am Ende blieb in Dortmund alles ruhig. Nicht nur wegen der 3000 eingesetzten Polizeibeamten und der verstärkten Ordnungskräfte der Vereine, sondern auch, weil der DFB im Vorfeld des Derbys erklärt hatte, dass es im Falle erneuter Auseinandersetzungen in Zukunft Spiele ohne Gästefans geben werde.

GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert will den Weg der Kooperation mit den Vereinen und Fangruppierungen weiter fortsetzen. „Wir kön-

nen es uns auf Dauer nicht leisten, bei Hochrisikospiele Tausende von Polizisten einzusetzen“, sagte Plickert gegenüber Journalisten. Zugleich warnte er aber vor übertriebenen Hoffnungen, dass sich die Einsatzstärke beim Fußball kurzfristig reduzieren ließe. „Schnell umsetzbare Entlastungseffekte sind nicht zu erwarten. Die Polizeiführer der Spielortbehörden richten bereits heute den Kräfteansatz bei Fußballspielen an der jeweiligen Gefahren- und Störrelage aus. Wer Einsatzkräfte pauschal reduzieren will, muss auch sagen, wer die Verantwortung dafür übernimmt, wenn der Einsatz anschließend danebengeht“, sagte Plickert.



475 Menschen haben im vergangenen Jahr auf NRWs Straßen ihr Leben verloren. Nur in Bayern gab es mit 680 Opfern noch mehr Verkehrstote. Bezogen auf die Bevölkerungsdichte nimmt NRW dagegen einen Spitzenplatz ein: Nur in den drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg gab es bezogen auf die Bevölkerungszahl noch weniger Verkehrstote. Für die GdP ist das dennoch kein Grund zum Ausruhen. Sie drängt darauf, dass auch in den kommenden Jahren die Zahl der Geschwindigkeitskontrollen weiter ausgebaut wird. Auch außerhalb des Blitzmarathons, den das Innenministerium NRW im April bereits zum sechsten Mal organisiert hat.

NACHWUCHSGEWINNUNG BEI DER POLIZEI

Jäger stärkt GdP-Position

Immer wieder wird von interessierter Seite die Forderung in den politischen Raum eingebracht, auch Bewerber ohne Fachhochschulreife einen Zugang zum Polizeiberuf zu eröffnen. Die GdP lehnt das ab, weil die gestiegenen Anforderungen an den Polizeiberuf mit einem mittleren Bildungsabschluss nicht zu bewältigen sind (DP 3/2014). Jetzt hat sie dafür die ausdrückliche Unterstützung von Innenminister Ralf Jäger erhalten. „Ihre Darstellung bezogen auf den großen Aufwand eines separaten Einstellungsverfahrens für Personen mit mittleren Bildungsabschlüssen entspricht vollständig der Position, die ich bei entsprechenden Initiativen in der Vergangenheit bereits mehrfach vertreten habe“, heißt es in einem Schreiben des Innenministers an die GdP von Anfang April. Auch die Forderung der GdP, bei der Nachwuchswerbung für die Polizei nicht nur die Abiturienten in den Blick zu nehmen, sondern auch Bewerber zu berücksichtigen, die bereits vor dem Eintritt in die Polizei eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, hat sich Jäger ausdrücklich zu eigen gemacht.

In einem bereits Ende Januar veröffentlichten Erlass hat Jäger zudem entschieden, dass künftige Bewerberinnen und Bewerber bereits unmit-

telbar nach ihrer Teilnahme am Auswahlverfahren über ihren Rangordnungswert informiert werden. Auch das ist eine Kernforderung der GdP. Durch die frühzeitige Information über den erzielten Rangordnungswert soll verhindert werden, dass qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ihre Bewerbung wieder zurückziehen, weil sie zu lange auf eine Einstellungszusage warten müssen. Kritisch bewertete Jäger hingegen die GdP-Forderung nach einer weiteren Dezentralisierung des Einstellungsverfahrens.

Am 8. April hat sich auch der Innenausschuss des Landtags in einer Expertenanhörung mit den Zugangsvoraussetzungen für die Polizei auseinandergesetzt. GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert und sein Vorstandskollege Volker Huß haben die Gelegenheit genutzt, um noch einmal detailliert darzulegen, warum die Polizei in NRW trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen auch in Zukunft keine Probleme haben wird, genug gut qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber zu finden. „Eine Absenkung der Zugangsvoraussetzungen ist nicht nur unnötig, sondern sie wäre ein Irrweg, weil die so angeworbenen Schüler erst mühsam für die Fachhochschulreife nachqualifiziert werden müssten“, sagte Huß.



Ein kluger Kopf geht in Etappen in den Ruhestand

Gewerkschaftsarbeit ist Teamarbeit, aber der Erfolg der GdP hängt ganz wesentlich von der Arbeit der Führungskräfte ab. Karl-Heinz Kochs, 61, ist immer jemand gewesen, der sich selber nicht in den Vordergrund gedrängt hat. Aber die Funktionen, die er erst bei der Polizei und in diversen Personalräten, dann in den Führungszirkeln der GdP übernommen hat, hat er immer mit sehr viel Sachverstand und Fleiß wahrgenommen. Und mit großem Erfolg. Jetzt verabschiedet sich Karl-Heinz Kochs in mehreren Etappen in den Ruhestand. Bei der Neuwahl des GVS Anfang April ist er nicht mehr angetreten, auch seine Aufgaben im Hauptpersonalrat der Polizei, an dessen Spitze er steht, will er in den kommenden Monaten nach und nach abgeben, bis er im September in den Ruhestand geht. Geprägt haben Karl-Heinz Kochs vor allem die langen Jahre, in denen er erst bei der Bereitschaftspolizei, dann im Bereich der Aus- und Fortbildung der Polizei Dienst gemacht hat. Bei seinem Eintritt in die Polizei führten ihn seine Wege erst nach Linnich, dann nach Neuss und Selm und am Ende seiner Laufbahn in den PPHR im Innenministerium. Als Karl-Heinz Kochs im Okto-

ber 1969 in den Polizeidienst des Landes NRW eingetreten ist, war die zweigeteilte Laufbahn gerade als Forderung in ersten Arbeitspapieren der GdP aufgetaucht. Es gab noch die Liegenschaft in Linnich. Weder das LAFP, noch dessen Vorläufereinrichtung IAF, das Institut für Aus- und Fortbildung, waren geboren.

Wer Karl-Heinz Kochs heute fragt, worauf er besonders stolz ist, hört ihn vor allem von zwei Erfolgen berichten. Zum einen, dass es der GdP gelungen ist, nicht nur am Aufbau und an der Ausrichtung des heutigen LAFP entscheidend mitzuarbeiten, sondern parallel dazu auch die Ressourcen der GdP in einem eigenen Bezirk Aus- und Fortbildung zu bündeln. Zum anderen nennt er das hervorragende Abschneiden der GdP bei den Personalratswahlen. Dreimal, 2004, 2008 und zuletzt 2012, war Karl-Heinz Kochs für deren Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Dass NRW fast flächendeckend grün ist, ist auch sein Verdienst. Das gilt auch für das neue LPVG, das in manchen Formulierungen anders aussehen würde, wenn Karl-Heinz Kochs nicht hinter den Kulissen an seiner Ausgestaltung mitgearbeitet hätte.



Nur eins hat Karl-Heinz Kochs bis heute nicht gelernt: langsam sprechen. Dafür sind seine Gedanken oft zu schnell. Wenn er dann doch für die GdP vor die Kamera getreten ist, hat er bewiesen, dass er es trotzdem kann.

Anzeige

Senioren aktuell

Kreisgruppe Aachen

22. Mai, Senioren-Frühjahrswanderung, von Zerkall vorbei an den Buntsandsteinfelsen und Staubecken Obermaubach nach Untermaubach und zurück, wahlweise mit der Rurtalbahn, Dauer 2 bis 4 Stunden, Einkehrmöglichkeiten, Treffpunkt: 10.30 Uhr im Rurtal, Parkplatz Bergsteiner Str. am Bahnhof Zerkall

Kreisgruppe Coesfeld

21. Mai, 13.30 Uhr, Besichtigung mit Führung des Abwasserwerkes Dülmen, Mühlenweg (K17), 48249 Dülmen, anschließend geht es zum Café „Kleine Auszeit“ (gegenüber dem Friedhofsparkplatz)

Kreisgruppe Köln

15. Mai, Informationstreffen, Referentin Frau Dr. med. Renate Richter vom medizinischen Dienst der priva-

ten Pflegeversicherungen zum Thema „Medicproof – der Spezialist für Pflegegutachten“ und ein Überblick über die Private Pflegepflichtversicherung, den Begriff „Pflegebedürftigkeit“, die Leistungen der Pflegeversicherungen und die Vorgehensweise bei einer Begutachtung, Treffpunkt: 14.00 Uhr, Pfarrsaal St. Georg, Waidmarkt/Ecke Georgstraße, 50676 Köln.

Hinweis: Am 24. Juni ist ein Sondertermin. Thema „Senioren fahren KVB (Straßenbahn)“

Kreisgruppe Münster

22. Mai, Tagesausflug zum Deutschen Polizeimuseum in Salzkotten, Treffpunkt: 8.30 Uhr vor dem Parkplatz des Festspielhauses, Cäcilienhöhe, Ecke Otto-Burrmeister-Allee 1, 45657 Recklinghausen



AUTOSERVICE ZUM FESTPREIS
TÜV GEPRÜFTE QUALITÄT
UNSERE LEISTUNGEN

- bundesweites Werkstattnetz
- alle Standardreparaturen & Inspektionen
- Hol- Lieferservice inklusive
- Waschen & Saugen inklusive
- Herstellergarantie bleibt erhalten
- 12-Monate-Mobilitätsgarantie

IHR 10% VORTEILSCODE:

PZK2014

☎ 0800 – 4466 866
www.easyautoservice.de

* nur auf Inspektionen und Reparaturen anrechenbar.





Camilla Kammel folgt Bernd Kohl

Nicht nur die Polizei, sondern auch die GdP steckt mitten im Generationswechsel. Mehr als 26 Jahre war Bernd Kohl, 65, Sekretär in der Geschäftsstelle in der Gudastraße. Ende April hat er seine Aufgaben an Camilla Kammel, 31, weitergegeben. Bernd Kohl ist im Mai 1978 als Tarifbeschäftigter in den Polizeidienst eingetreten. Zunächst war er im Polizeipräsidium Köln im Fluggastkontrolldienst eingesetzt, später in der Anzeigenbearbeitung und als Sachbearbeiter für Waffenrecht. Im April 1985 wurde er freigestellter Personalrat. Nach dem Wechsel in die Geschäftsstelle im April 1988 gehörten neben dem Tarifbereich vor allem das Beamtenrecht und die Seniorenpolitik zu seinen Arbeitsschwerpunkten. Beim Versorgungsrecht gilt er als ausgewiesener

Experte, der selbst in Spezialfragen dieses für GdP-Mitglieder wichtigen Rechtsgebietes schnell und zuverlässig Rat weiß. Seine Verbundenheit mit der Seniorenpolitik hat auch über den Wechsel in den Ruhestand hinaus Bestand. Mitte März wurde er auf der Bundesseniorenkonferenz in Potsdam zu einem der zwei stellvertretenden Bundesseniorenvorsitzenden gewählt.

Mit Camilla Kammel wird der Arbeitsbereich Tarifrecht, Beamten- und Versorgungsrecht in der Geschäftsstelle erstmals von einer Frau wahrgenommen. Camilla Kammel, die auch die Be-

treuung der Seniorengruppe im Landesbezirk übernehmen wird, hat in Köln Jura studiert. Ihr 2. Staatsexamen hat sie in Düsseldorf absolviert und dabei auch Ausbildungsstationen bei der Deutschen Hochschule für Verwaltungswesen in Speyer und bei einem Industrieunternehmen in Brüssel durchlaufen. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung als Juristin war Camilla Kammel zunächst bei der Bundesagentur für Arbeit tätig, bevor sie Mitte März zur GdP gekommen ist. Erste Kontakte zu den Kreisgruppen hat sie bereits auf dem Landesdelegiertentag geknüpft.

Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

1. 5. Martin Schulz, Waltrop
3. 5. Eleonore Wäling, Waltrop
4. 5. Walter Figge, Wülfrath
6. 5. Anneliese Letmathe, Essen
11. 5. Martha Schrammen, Übach-Palenberg
13. 5. Brigitte Herrmann, Hagen
15. 5. Anna Luise Münster, Wesseling
Günther Zloch, Wipperfürth
20. 5. Karl-Heinz Wigge, Dorsten
27. 5. Marianne Has,
30. 5. Rudolf Conze, Mönchengladbach

91. Geburtstag

2. 5. Irmgard Franke, Winterberg
6. 5. Josef Kraft, Eynatten
12. 5. Waltraud Brand, Essen
16. 5. Margarete Breuer, Wegberg
Georg Overes, Lüdinghausen
19. 5. Artur Hellnig, Oberhausen
23. 5. Günter Rosenberger, Solingen
24. 5. Heinrich Bonsels, Waldfeucht
28. 5. Waldemar Heylandt, Merzenich
Inge Killich, Gelsenkirchen
30. 5. Maria Pullmann, St. Veith

92. Geburtstag

2. 5. Josef Lennartz, Erkelenz
4. 5. Hildegard Ott, Wuppertal
7. 5. Liselotte Weider, Hilden
8. 5. Frieda Tholen, Enger
9. 5. Lothar Bussmann,
Bad Lippspringe
13. 5. Edith Afflerbach, Hagen
Gerhard Rosarius, Bonn
15. 5. Karl Rost, Köln

16. 5. Maria Tappe, Pforzheim
18. 5. Alice Fingerhut, Soest
Werner Gebauer, Bochum
28. 5. Wilhelm Steinhaus, Plettenberg

93. Geburtstag

10. 5. Erna Klingenburg, Mülheim
11. 5. Gerda Klein, Bochum
Hildegard Woiczik, Dortmund
24. 5. Elisabeth Menzel, Siegen
30. 5. Ruth Franciszkowski, Dortmund
31. 5. Hanna Knollmann, Gütersloh

94. Geburtstag

3. 5. Marianne Dievernich, Essen
6. 5. Eduard Achnitz, Mülheim
10. 5. Adalbert Schaffner, Osnabrück

95. Geburtstag

8. 5. MariaErikaSchneider, Wuppertal
23. 5. Cäcilie Alex,
Bad Neuenahr-Ahrweiler
25. 5. Magdalene Kromer, Leichlingen
26. 5. Elsbeth Pohl, Moers

96. Geburtstag

9. 5. Fritz Scheffler, Münster
12. 5. Elisabeth Dierkes, Wuppertal
13. 5. Gertrud Koch, Remscheid
17. 5. Maria Panz, Mülheim

97. Geburtstag

13. 5. Hildegard Gronostey,
Baesweiler

102. Geburtstag

27. 5. Klara Bosbach, Essen

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:
Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-nrw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

**Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe
ist der 6. Mai 2014.**

GdP-Service GmbH NRW:
Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-reiseservice.de
E-Mail: pinguin@gdp-reiseservice.de





copyright Hurtigruten

Sommer-Spezial Angebot Juni/Juli 2014

12-Tage Reise Bergen - Kirkenes - Bergen

z.B. 2-Bett Garantie-Innenkabine pro Person ab € 2.254,-

An-/Abreisepaket inkl. Flug und Transfer nur € 1,-

⇒ Hurtigruten Seereise in der gebuchten Garantiekabine inkl. Vollpension

⇒ Deutschsprachige Reiseleitung an Bord

⇒ Eintritt ins Hurtigruten-Museum in Stokmarknes

⇒ Charter- oder Linienflüge ab/bis Deutschland

⇒ Transfer Flughafen Bergen - Hurtigruten - Flughafen Bergen

(buchbar bis 31.05.2014 für Abreisen Juni/Juli 2014)

Unsere aktuellen Gruppenreisen:

(bitte fordern Sie unsere ausführliche Ausschreibung an)

04.10. - 11.10.2014

Portugal - Rund um Porto

Herbe Schönheit mit traditionellem Charme

Flug mit Lufthansa ab/bis Düsseldorf

Preis pro Person im Doppelzimmer ab € 834,-

23.10. - 30.10.2014

Donaukreuzfahrt mit DERTOUR Mozart

Passau - Budapest - Passau

Preis pro Person in einer 2-Bett Innenkabine ab € 649,-

22.11. - 29.11.2014

Israel - Das Heilige Land

Flüge ab/bis Düsseldorf

Preis pro Person im Doppelzimmer ab € 1.099,-

GdP-Service GmbH Gudastraße 9 40625 Düsseldorf
0211/29101 -44/-45/-63/-64 www.gdp-reiseservice.de



NRW wieder mit an Bord!



Unter dem Motto „Wir sind unsere Zukunft“ fand am 7. und 8. April die 14. Bundesjugendkonferenz in Potsdam statt. 111 Delegierte diskutierten über die Zukunftsfähigkeit der GdP und wählten den Geschäftsführenden Bundesjugendvorstand für die kommenden vier Jahre. Die Junge Gruppe NRW war als größte Delegation mit 20 jungen Kolleginnen und Kollegen in Potsdam vertreten. Der stellvertretende Landesjugendvorsitzende René Berg wurde mit über 88 Prozent als Schriftführer in den Geschäftsführenden Bundesjugendvorstand gewählt. Damit ist die Junge Gruppe NRW im Bund wieder mit an Bord und freut sich auf eine spannende und konstruktive Zusammenarbeit.

Ein Schwerpunkt in der gemeinsamen Jugendarbeit wird in den kommenden Jahren das Thema der stei-

genden Gewaltbereitschaft gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten sein. Die bundesweit erfolgreiche Image-Kampagne „Auch Mensch – Polizei im Spannungsfeld“, die sich mit der Problematik auseinandersetzt, wird in den nächsten vier Jahren fortgeführt und weiter ausgebaut. „Der Antrag aus NRW lag uns sehr am Herzen, da das Thema Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten nach wie vor sehr wichtig und leider auch weiterhin sehr aktuell ist“, so René Berg. Dass der Nachwuchsförderplan der GdP mit großer Mehrheit auf der Bundesjugendkonferenz angenommen wurde, findet auch den Zuspruch der Jungen Gruppe NRW. „Es ist wichtig, junge Kolleginnen und Kollegen in der Polizei für die Gewerkschaftsarbeit zu begeistern, ihr ehrenamtliches Engagement zu fördern und ihnen eine Perspektive innerhalb

Glücksnummern des Monats

45 21193
Michael Böll, Unna
45 27123
Bernd Busse, Lippe
45 27101
Andreas Köhler, Olpe
45 27100
Henning Krüßmann, LZPD

Die Gewinner erhalten einen GdP-Kaffeebecher „Polizei“.

GdP aktiv

1. 5., „Gute Arbeit. Soziales Europa.“ – 1.-Mai-Kundgebungen des DGB

15. 5., Skatturnier der Kreisgruppe Bergisches Land, 16.15 Uhr, Kantine des PP Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 228, Wuppertal. Anmeldungen bitte bis zum 8. Mai an Sabine Seute, Tel.: 02 02/6 98 15 40

21. 5., Skatturnier der Kreisgruppe Aachen, 15.00 Uhr, 16.30 Uhr, Diana's Sportschänke (Sportplatz Bardenberg), Tannenweg 13, Würselen-Bardenberg. Anmeldungen bitte über die Kreisgruppe

der GdP zu ermöglichen“, findet René Berg. Alles in allem war es für die 20 jungen Delegierten aus NRW eine spannende und tolle Konferenz, die einmal mehr gezeigt hat, wie wichtig der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bundesländern und dem Bund ist.

NACHRUFE

Heinrich Schwister	13. 5. 1929	Düsseldorf	Friedhelm Seelbach	13. 5. 1941	Märkischer Kreis
Rolf Bannasch	24. 2. 1942	Köln	Kurt Elsner	30. 10. 1932	Bochum
Alfred Barzen	15. 1. 1937	Oberhausen	Johannes Bannenberg	14. 3. 1934	Essen/Mülheim
Helmut Fillies	27. 5. 1927	Bielefeld	Theodor Thüte	10. 2. 1926	Münster
Reiner Kowalczyk	11. 7. 1955	Recklinghausen	Norbert Keck	23. 9. 1941	Borken
Johann Niemeier	28. 2. 1922	Heinsberg	Silvana Heinrichs	31. 12. 1989	Köln
Karl Herfurt	8. 2. 1921	Autobahnpolizei Düsseldorf	Ulrich Wurm	12. 5. 1958	Olpe
Heinz Schröder	7. 3. 1932	Olpe	Odilia Pergens	29. 9. 1928	Neuss
Rudolf Bachmann	23. 5. 1933	Gütersloh	Hans Bremer	10. 9. 1926	Euskirchen
Wolfgang Hipper	6. 12. 1929	Hagen	Uwe-Michael Machwitz	13. 4. 1959	Wesel
Hans Waitze	26. 11. 1931	Düren	Luise Klanke	28. 2. 1920	Bochum
Hans-Jürgen Pieper	24. 2. 1961	Autobahnpolizei Düsseldorf	Reinhard Pastoors	3. 4. 1955	Märkischer Kreis
Herbert Zellmann	25. 6. 1936	Wesel			

